

Bistritzer Wochenchrift

mit den Beilagen:

Illustriertes Unterhaltungsblatt und Der Oekonom.

Amtsblatt des Besztercze-Naszoder Comitates.

Erscheint jeden Sonntag und wird in der Wohnung des Redacteurs, Reiszgasse No. 14, ausgegeben.

50. Nummer.

Bistritz, den 8. Dezember 1895.

XXIV. Jahrgang.

Die Bestellung geeigneter Feldhüter.

Wenn wir die mangelhaften Einrichtungen unseres Landwirtschaftsbetriebes überblicken, so drängt sich uns außer den schlechten Feldwegen, auf welche unser Blatt in seiner vorigen Nummer aufmerksam gemacht hat, vor allem das höchst primitive Institut unserer Feldhüter auf, wie es bei uns bisher gebräuchlich gewesen. Es erscheint uns ganz überflüssig nachzuweisen, daß ein fortgeschrittener Landwirtschaftsbetrieb, wie er auf Bistritzer Gebiet nunmehr infolge der Zusammenlegung der Grundstücke in Aussicht steht, auch rücksichtlich der Feldhüter einen Wandel zum Besseren nötig macht. Kurz und bündig zusammengefaßt, lassen sich alle bekannten Mängel darauf zurückführen: daß wir im Verhältnis zu dem weitläufigen Pattergebiet zu wenig Feldhüter hatten; daß dieselben nur in den seltensten Fällen verlässlich und hiezu befähigt waren; daß die Feldhüterlöhne zu knapp gewesen und die Beaufsichtigung der Feldhüter eine unbedingt nicht genügende war.

Genau genommen, ist ja eigentlich seit dem 1. November vorigen Jahres, wo das neue Feldpolizeigesetz bei uns ins Leben trat, rücksichtlich des Schutzes unserer beweglichen und unbeweglichen Feldgüter ein Wandel zum Besseren eingetreten, der sich aber im praktischen Leben nicht entsprechend geltend gemacht hat, weil das Feldhüterpersonal nach Güte und Menge in jeder Richtung durchaus nicht entspricht und die städtische Polizeihauptmannschaft bei ihren unermesslich vielen amtlichen Obliegenheiten keine Zeit dazu erübrigen kann, das Feldhüterpersonal entsprechend zu überwachen. In übrigen ist ja aber auch unsere landbautreibende Bevölkerung an den eingebürgerten Unflug, an rücksichtsloses, eigenmächtiges Schalten und Walten fremdem Grundbesitz gegenüber so gewohnt, daß nur die äußerst konsequente Einhaltung der gesetzlichen Strafbestimmungen bessere Zustände bei uns schaffen kann.

Die Winkelhüt und das aufsichtslose Herumirren der Viehstücke traten trotz des neuen Feldpolizeigesetzes in diesjährigen Spätherbst am Hahnenberg und anderwärts so ungehindert und massenhaft in Erscheinung, wie man sie auch bisher in dieser Jahreszeit regelmäßig wiederkehren sah.

Unter dem Vorwand, daß die betreffenden Grundbesitzer ihre Viehstücke auf den ihnen vom Kommassations-Ingenieur zugewiesenen Grundflächen weiden lassen wollten, wurde das Vieh auf die Felder getrieben und dann in sehr vielen Fällen selbst überlassen. Auf diese Weise und ganz besonders auch dadurch, daß die im freien Felde

wohnenden „Bienenhüter“, wie bisher, auch im heurigen Spätherbst nächstherweide ihren Viehstand auf den an ihren Besitz angrenzenden fremden Grundstücken unumschränkt weiden ließen, kamen allerlei Unregelmäßigkeiten vor, die hoffentlich mit dem heurigen Jahre für immer ein sehr erwünschtes Ende genommen haben.

Das neue Feldpolizeigesetz schreibt bezüglich der Bestellung der Feldhüter folgendes vor:

Paragraph 74: „Jede Gemeinde ist verpflichtet, zur Bewachung des Patterts in der durch die Verhältnisse gebotenen Anzahl Feldhüter zu halten und für deren Dotierung zu sorgen.“

Paragraph 75: „Die Dotierung der Feldhüter erfolgt zu Lasten der interessierten Besitzer. Derjenige, der in der Gemarkung einer Gemeinde oder in mehreren benachbarten Gemeinden einen Besitz von hundert Katastral-Joch oder mehr besitzt, kann auch für sich allein einen Feldhüter halten, und wenn er einen Feldhüter auf seine eigenen Kosten hält, ist er nicht verpflichtet, zu den Erhaltungskosten des Gemeindehüters beizutragen.“

„Die Besitzer von weniger als hundert Katastral-Joch sind auch dann verpflichtet, zu den Erhaltungskosten des Gemeinde-Feldhüters beizutragen, wenn sie einen Feldhüter auf eigene Kosten halten. Solche Hüter (soll wohl heißen „Feldhüter“ d. Red.) werden mit den den Feldhütern im gegenwärtigen Gesetze gesicherten Rechten nicht bestraft.“

„Die Eigentümer von unfruchtbareren Orten, Gärten, Obst- und Weingärten sind berechtigt, ohne Rücksicht auf den Umfang des Gebietes, beedete Feldhüter zu halten, und können, wenn sie solche halten, für das betreffende Gebiet mit den Erhaltungskosten des Gemeinde-Feldhüters nicht bestraft werden.“

Paragraph 76: „Als Feldhüter kann nur derjenige beedert werden: a) der durch die Gemeinde zur Bewachung des Gemeinde-Patterts oder einzelner Teile desselben oder b) der durch einzelne Besitzer zur Bewachung eines Besitzes von hundert Katastral-Joch oder eines größeren Besitzes, ferner zur Bewachung von eingefriedeten Orten, Gärten, Obst- und Weingärten aufgenommen worden ist.“

Paragraph 77: „Als Feld- (Berg-) Hüter kann beedert werden: wer ungarischer Staatsbürger ist, nicht unter Kuratel oder Konkurs, wegen Verbrechen oder Vergehen nicht unter Anklage steht oder zu einer Freiheitsstrafe verurteilt ist, wegen welchen Verbrechen immer oder eines aus Gewinnsucht stammenden Vergehens nicht verurteilt war, nicht unter der Wirkung eines auf Amtsverlust lau-

tenden Urteiles steht, in moralischer Hinsicht nicht beanstandet werden kann und das 24. Lebensjahr erreicht hat.“

„Die Beedigung kann auch im Falle eines solchen geistigen, körperlichen oder moralischen Gebrechens verweigert werden, welches das Individuum zur Ausübung seines Berufes unfähig macht.“ — Bei gleicher Qualifikation gebührt solchen, die schreiben und lesen können, der Vorzug.“

Aus den voranstehenden Paragraphen des Feldpolizeigesetzes geht hervor, daß ein ganz besonderes Gewicht auf die Qualifikation der Feldhüter gelegt wird, daß man demnach nicht dem ersten besten Mietling d. h. Aspiranten auf Müßiggang, die Feldgüter anvertrauen dürfe, sondern nur solchen Individuen, die nach ihrem Vorleben und ihrem ganzen sittlichen Verhalten Sicherheit dafür bieten: daß sie das in sie gesetzte Vertrauen zur allgemeinen Befriedigung auch rechtfertigen und ihrer Verpflichtung in allen Beziehungen jederzeit pünktlich nachkommen werden. Solche Feldhüter müssen natürlich auch anständig bezahlt werden; denn der betreffende Mann muß Tag und Nacht seine ganze Kraft in den übernommenen Dienst stellen, kann und darf nicht nebenbei auch Tagelöhnerarbeiten vollziehen und die Felder dem Zufall überlassen, kurz und gut: die Feldhüterlöhne müssen so systemisiert werden, daß sie ihren Mann vollständig nähren.

Wir dürfen uns keiner Täuschung hingeben, daß es trotz der Kommassation auf unserer Feldflur gerade in den kommenden Frühling zu allerlei Beschwerden und Konflikten zwischen den Grundbesitzern kommen wird. Der eine und der andere wird seine Viehstücke auch nur zeitweilig auf seinen kommassierten Grund treiben wollen, hier werden die frei weidenden Tiere bald rechts, bald links auf die Grundstücke der Nachbarn treten oder vielleicht auf dem Hin- und Hertrieb die Grenze der Feldwege überschreiten und mehr oder minder erhebliche Schäden verursachen. Da wird es noch Krawall und Spektakel genug in unsern Feldern geben und wenn nun hiebei der betreffende Feldhüter nicht ein Mann ist, der vollständig an seinem Plaze ist, so nehmen die Zwist- und Streitigkeiten unter den Grundbesitzern kein Ende.

Den Feldhütern fällt aber — im Sinne des zwölften Gesetzes-Artikels aus dem Jahre 1894 — außer den bisher bei uns bekannten Verpflichtungen noch eine ganz besonders wichtige zu, nämlich: die Ueberwachung der Grenzzeichen zwischen dem Besitztum der einzelnen Grundeigentümer. Paragraph 35 schreibt nämlich in seinem 3. Ab-

Feuilleton.

Eine gute Empfehlung.

Erzählung aus dem Leben Kaiser Friedrich III.
Von Joseph Müll.
(Schluß.)

II.

Der hochhehrbare Buchbindermeister und Ratsherr des Städtchens Friedberg, Michael Eckhardt, rauchte eben sein letztes Abendpfeifchen, als die Klingel an der geschlossenen Hausthüre in recht unangenehmer Weise in Bewegung gesetzt wurde.

„Es wird doch nicht noch eine Einquartierung sein?“ — meinte er zu seiner Ehegattin. „Schau einmal nach, wer der Störenfried ist.“

Frau Rosel ging, um zu öffnen; statt der erwarteten Soldaten stand aber hochgeröteten Antlitzes unser glücklicher Bruder Straubinger vor ihr, der dringend um eine Rücksprache mit dem Herrn Meister bat.

„Was — was, bei nachtschlafender Zeit will das Büschle noch einen Meister rausklopfen?“ fuhr der biedere Ratsherr jornig auf. „Zawohl, laß ihn nur rein, ich werd' ihm das Ansprechen schon vertreiben. Zawohl, laß ihn nur rein, er soll zeitweils an den Friedberger Buchbinder-Meister, Michael Eckhardt, denken!“ Wie ein aufgelauchter Löwe in seinem Käfig, so rannete der biedere Ratsherr wutentbrannt in seiner Stube auf und nieder.

Er war noch Einer von dem sogenannten „alten Schlag“, dem die strengste Beachtung der Junftvorschriften über Alles ging.

Dieses aufdringliche, allem Anstand zuwiderlaufende Gebahren des vorstehenden Gefellen hatte ihn daher in eine linde Naserei versetzt, vor deren Ausfällen selbst Frau Rosel zu manchen Zeiten stücheln mußte.

Aus diesem Grunde auch versuchte sie es, draußen den einlaßbegehrenden Gefellen von seinem Vorhaben mit gutem abzubringen, dieser aber bestand darauf, daß

er wichtige Vorkauf brächte, die er dem Herrn Meister nicht länger vorenthalten dürste.

So wurde er denn zu dem „Alten“ geführt, von dem die „Kunden“ aus fern und nah nur Grobheiten berichten konnten.

Mit verchränkten Armen, so stand der biedere Meister stumm vor dem jungen Gefellen, der mechanisch den schon tausendmal gesprochenen Handwerksgruß herplapperte, und als dieser geendet, und ihm den von dem andern Herrn Meister erhaltenen Brief übergab, da öffneten sich die Schleusen seiner Verehrtheit.

„Du scheinst mir ja ein schönes Büschlein zu sein“ — fing er an. „Bei nachtschlafender Zeit den Meister aus dem Bette sprengen, kloß deshalb, daß Du noch das Büffel-Meistergeschenk vertrinken kannst. Hast Du gar kein Scham- und Ehrgefühl mehr, daß Du auf so eine Art Deine Junftgebote verletzest.“

Den also Zurechtgewiesenen schienen diese Worte, die ihn sonst unbedingt das Blut der Erregung in die Wangen getrieben, heute vollständig kalt zu lassen. Mit keinem Wort, keiner Bewegung unterbrach er den Strafenprediger; und als dieser nach längerer Kräfteanstrengung geendet, setzte er sich in vorgeschriebene Positur und erwiderte:

„Vor allen Dingen, Herr Meister, muß i anfüh'r'n, daß i mit aus eigenem Antrieb kimm, und wegen des Geschenks scho gar nit.“

Bei der letzteren Bemerkung klopfte er mit Selbstbewußtsein auf die gefüllte Tasche, so daß die Thalerstücke laut aneinander klirrten.

Bewundernd starrte ihn hier der gestrenge Meister an, gleichsam als wollte er den ehrlichen Erwerb dieses Reichthums in einen berechtigten Zweifel ziehen.

„Und aus welchem Anlaß kommt er denn eigentlich?“ fuhr der Meister auf, durch den sicheren ruhigen Blick des Gefellen halb verwirrt gemacht, „doch nicht, um mir zu zeigen, wieviel er hier beim Fischen herausgeschlagen hat?“

„Ja, sechten hab' i allerdings müssen“, sagte der

Handwerksbursche kühl, „aber auf mei' Ehr' und Seligkeit, Meister, von den Friedberger Bürgern is' loa Pfenning dabei. Die hätt'n mi verhungern lass'n, selbst die Herren Meister hab'n heut loan Dank für'n Handwerksgruß g'habt, vielweniger 'an Groschen als kloanes Junftg'schenk.“

Meister Eckardt biß sich bei dieser spitzen Bemerkung, die wie eine offene Anklage ihrer Vernachlässigung der Junftgebräuche klang, in stiller Wut auf die Lippen. So etwas war ihm noch nie von einem ansprechenden Gefellen geboten worden, und woher nahm dieser den Mut, also mit ihm zu reden?

„Wo raus mit der Sprach', wer hat dich geschickt?“ — fing er zögernd an, all' seine Kraft zusammennehmend, um den letzten Rest von Stolz zu retten. „Ich hab' nicht Lust, mich mit Dir aufzuhalten.“

„Wer mich g'schickt, weiß i nit“, entgegnete der Gefelle trocken. „I weiß nur das Eine, daß er 'an Meister g'wes'n is', der mit 'an Hauf'n Offizier' im Schlossgarten g'essen is'. Er hat mir den Zettel mitgeb'n, den i dem Meister bringa soll, und a Meisterg'schenk hab' i kriagt, wie noch loanes, seit i G'sell bin. Zwanzig Markl hat er g'schenkt, und das and're Geld is' von den Herr'n Offiziers, die hab'n mir's freiwillig in'n Quat g'schmiss'n.“

Der biedere Ratsherr wußte nicht, was er zu dem Gehörten sagen sollte. Der kühne und von so seltenem Stolz erfüllte, reiche Handwerksbursche kam ihm beinahe unheimlich vor. Hätte er vorhin nicht in tadelloser Weise den Handwerksgruß gesprochen, er hätte jetzt große Lust gehabt, an eine verbrecherische Spionage zu glauben, die ihm von irgend einer unbekanntem feindlichen Seite ins Haus geschickt worden war. Kopfschüttelnd griff er zu seiner Hornbrille und betrachtete als eingeseichter Geschäftsmann vorerst die Art und Güte des Couverts.

Es war aus dem besten und feinsten Papier, man sah, der reiche Geschäftskollege hielt darauf, schon durch die Art eines Visitenkartencouverts sich zu empfehlen.

Vorsichtig öffnete er die Hülle und zog die Karte

Michael Vechnier im Jahre 1825 gegründet, ging das Geschäft auf seinen im August 1895 verstorbenen Sohn, Rudolf Vechnier, über, der das Sortimentsgeschäft im Jahre 1874 an die Herren Alfred Werner und Ed. Müller verkaufte. Als nach zwei Jahren Ed. Müller aus der Firma schied, trat Herr Wilhelm Müller statt seiner in dieselbe ein. Werner, ein gelehrter Kaufmann, überließ die buchhändlerischen Geschäfte seinem Afficié Wilhelm Müller und befaßte sich speziell mit Neuerungen im geschäftlichen Verkehr. Er gründete die Kunstabteilung des Geschäftes, führte die Tanagrafiguren ein und widmete sich mit Eifer der Amateurphotographie. Klaren Auges sah er die Bedeutung derselben voraus und gründete mit Rücksicht darauf im Jahre 1885 die Vechnier'sche Photographische Manufaktur. Es war dabei sein Bestreben, die bisher fast ausschließlich aus dem Auslande bezogenen Apparate durch mindestens gleichwertige inländische zu ersetzen und brachte den David Apparat und die Werner-Camera in den Handel, die eine ungeahnte Verbreitung fanden. Nach seinem im Jahre 1889 erfolgten Tode ging das Geschäft in den alleinigen Besitz des jetzigen Chefs Wilhelm Müller über, welcher sowohl die Photographische Manufaktur, wie auch die Buch-, Kunst- und Landartenhandlung erweiterte. Im Anschlusse an die eigene Kunstschneiderei wurde eine mechanische Konstruktionswerkstätte gegründet, aus welcher die ersten in Oesterreich hergestellten photographischen Apparate hervorgegangen sind. Die rastlosen Bestrebungen der Firma auf dem Gebiete der Amateurphotographie wurden auf allen Ausstellungen, die sie besuchte, durch die höchsten Auszeichnungen gewürdigt. Seit 1881 schon im Besitz des Hofpatents für die Buchhandlung, erhielt Herr Müller in diesem Jahre auch den Hofpatent für die Photographische Manufaktur. Im Jahre 1889 begann die Herausgabe von „Vechnier's Mitteilungen“, welche allen Buchfreunden ein sehr nützliches Ratgeber geworden sind. Auch die „Mitteilungen“ photographischen Inhalts finden weiteste Verbreitung. Nachdem die Firma Vechnier bereits seit dem Jahre 1881 den Verkauf der Kartenwerke und Publikationen des I. u. I. militär geographischen Institutes besorgt, wurde ihr im Herbst dieses Jahres durch Entlassung des Reichs-Kriegsministeriums auch der Verkauf an Armeeangehörige übertragen. Alle Freunde der Firma werden den diesjährigen Weihnachtskatalog, der als Jubelgabe verstanden wird und einen Reichthum enthält, dem wir diese Daten entnehmen haben, mit großem Interesse entgegennehmen.

Was soll ich zu Weihnachten schenken? Während diese Frage die Männerwelt noch ziemlich kalt läßt, beschäftigen sich die Damen um so lebhafter damit, denn für alle diejenigen, welche eine Handarbeit geben möchten, wird es jetzt hohe Zeit, eine Wahl zu treffen. Wenn es nun schwerer fallen sollte, das Richtige zu finden, denn können wir nur raten, sich einen Band der Arbeitstube zu verschaffen. Es ist dies eine Zeitschrift für leichte und geschmackvolle Handarbeiten mit farbigen Originalmustern für Canvasstickerei, Applikation und Plattstick, sowie schwarzen und bunten Vorlagen für Püfeln, Kisten, Filigran-, Kloppe-, Streich- und Sticherarbeiten aller Art, welche monatlich erdient und vierteljährlich 90 Pf. kostet. Ein neues Quartal begann mit October.

Ein Jahrgang (geb. N. 4,50) enthält 12 bunte Tafeln mit sorgfältig gezeichneten Originalmustern, sowie weit über 200 schwarze Abbildungen mit genauen Beschreibungen und bildet einen wahren Wunderschatz gefälliger Handarbeiten. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten an.

Wegen 12 Pf. in Briefmarken versendet der Verlag der Arbeitstube, Eugen Zwietmeyer in Leipzig, 2 Probehefte gratis und franco.

Unser heutiger Nummer liegt ein Preisverzeichnis der Firma: „J. Weiß, Obst- und Weinbau“ in Klosterneuburg bei, auf welches wir unsere Leser ganz besonders aufmerksam machen.

(Eingefendet.)

Foulard-Seide 60 kr.

bis fl. 3,35 p. Met. — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiche und farbige Henneberg-Seide von 35 fr. bis fl. 14 05 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) Porto- und steuerfrei ins Haus. — Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

seidenfabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofl.) Zürich

Zahnarzt Josef Perl,

American Dentist Dr. of Dental Surgery,
in America ausgebildeter Plombieur.

ordiniert von 9. bis 14. d. M. im Stadtgasthof Nr. 5.
Ordinationsstunden: von 8—12 und von 1—1/4 Uhr.

Hivatalos rész.

Beszterce-Naszód vármegye főispánjától.

Sz. 972/1895

főisp.
Valamennyi közigazgatási bizottsági tag urnak.
Beszterce-Naszód vármegye közigazgatási bizottsága folyó évi december hó 11-én d. e. 10 órakor a vármegye székházba a nemeskővári nagytermében rendes havi ülést tart.
Felkérem a bizottsági tag urakat, hogy az ülésen a jelzett napon és időben megjelenni, vagy esetleges elmaradását a fennálló szabályok értelmében hozzámm elozetesen bejelenteni sziveskedjék.
Beszterczen 1895. évi december hó 2-án.
Gróf Bethlen Pál, főispán

INSERATE.

Die Siebenbürger Gebirgs-
Weine
von
Josef B. Teutsch
in Schässburg-Siebenbürgen,
Tisch-, Tafel- und Edelweine werden
überall bevorzugt. 423

Mehr als 15000

Nummern enthalten meine Kataloge über
Musikinstrumente und Noten.
Angabe, welche Instrumente erwünscht, wird erbeten.
Kataloge gratis und franco.

Paul Pfretzschner.

Bad Elster 1 S. Markneukirchen.

409

Nro. 10640—1895.

Rundmachung.

Donnerstag, den 12. d. M. vormittag 8 Uhr
findet die Offertverhandlung über die Hintangabe
der städtischen Arbeiten und Lieferungen, sowie
der Stadtbeleuchtung pro 1896 in der Amtskanzlei des städtischen Forst- und Wirtschafts-
amtes statt, woselbst die Licitationsbedingungen
bis zu diesem Termine zur Einsicht aufliegen
und worüber hiemit die allgemeine Verlaut-
barung erfolgt.

Bistritz, am 5. Dezember 1895

Der Stadtmagistrat.

438

Pellion, Bürgermeister.

Sz. 8019/1895

fszb.

Pályázati hirdetmény.

Egyesült Beszterce-Naszód vármegye naszódí járásába kebelezt Szálva, Hordó és Bikis községekből Szálva község székhellyel alakított körjegyzői keretben a körjegyző állás üresedésébe jövőnek szabályszerű választás útján leendő betöltésére czéljából ezenel pályázatot hirdetek.

Ezen állás javadalmazása a következő:

1. Fizetés évi 500 frt.
2. Természetbeni lakás.
3. Pénztári ellenőri fizetés évi . . . 80 frt.
4. Körjegyzői irodai altalány évi . . 80 frt.
5. Körjegyzői szolgatartás évi . . . 50 frt.
6. Körjegyzői irodai faaltalány évi . . 24 frt.
7. A magánmunkálatokért szabályrendeletileg megállapított díjjak.

Fellövom ennél fogva mindazokat, kik ezen állást elnyerni ohajtják, miszerint az 1883. évi I. t. cz. 6 ában meghatározott képesítést igazoló bizonyítványok és eddigi szolgálatukat feltüntető okmányokkal felszerelt folyamodványaikat — alkalmazásban levők hivatali főnökük útján — folyó évi december hó 24-ig bezárólag hozzám annál bizonyosabban adják be, mivel a később érkezendők figyelembe vétetni nem fognak.

Naszódon, 1895 évi November hó 30-án.

A naszódí járás főszolgabírája.

Bodó Kálmán,
főszolgabíró.

484 (1—3)

Unterzeichneter Abonnent der „Bistriker Wochenchrift“ bestellt hiemit bei der Harmonikafabrik Bad Elster im Voigtl. Stück Concurrenz-Ziehharmonika, hartes ff. poliertes Gehäuse, Doppelbalg mit Stahlhübschen. 10 Tauten, offene Mittelklaviatur, doppeltköpfig, 2 Register mit denkbar stärkstem Ton, Mk. 7.25 bei freier Zusage durch Postnachnahme.

Die Harmonikafabrik Bad Elster ist aber verpflichtet, die Harmonika, wenn nicht konvertierend, innerhalb 8 Tagen wieder zurückzunehmen und den Betrag herauszuzahlen.
Ort und Wohnung (genaue Adresse):
Unterchrift:

Dieser Bettel ist genau ausgefüllt „an die Harmonikafabrik Bad Elster“ einzufenden. 449 (5—8)

Sz. 6570—1895.

tkv.

Arverési hirdetmény.

A besztercei kir. tszék mint tkvi hatóság részéről közhírré tételik, hogy a Beszterce-Naszódvármegyei zálogkölcsön és hitelintézet részvenytársaság részére 300 frt tőke, ennek 1894 november 14-től járó 6% kamata, 27 frt 80 kr. eddigi, 7 frt 50 kr. jelenlegi s a még ezután felmerülő költségnek behajtása végett Madaras Domokos végrehajtást szenvedő ellen ennek a besztercei kir. törvényszék területéhez tartozó Kis-Budak községben a 37 sz. tjkvben A + 1. 7. 10. 13. 24. 26.—29. 34. 36. 38. 39. rsz. alatt foglalt ingatlanokból 1/2 rész jutalékára továbbá a Kis-Budaki 38. sz. tjkvben A I. 10. rend sz. a. foglalt ingatlanára, a 176. sz. tjkvben A I. 1. rend sz. a. foglalt ingatlanból 1/2 rész jutalékain kívül az 1881: LX. t. cz. 156 § a) pontja alapján Madaras szül: Bodó Rozália 1/2 rész jutalékára is az egész ingatlanra a 623 hrsz. ingatlanra vonatkozóan Griga Juonika kaszálási jogának érintetlen hagyásával, a 191 sz. tjkvben A + 1. 2. rend sz. a. foglalt ingatlanból Madaras Domokos 1/2 rész jutalékára a kaszálási jog nem érintésével a 192 sz. tjkvben A + 2. rend sz. a. foglalt ingatlanból, a végrehajtást szenvedő jutalékaira és az előbb nevezett tulajdonostárs jutalékaira és a kaszálási jog érintetlen hagyásával a 349 sz. tjkvben A + 1. rendsz. a. foglalt ingatlanra, a 404 sz. tjkvben A + 1. rendsz. a. foglalt ingatlanból Madaras Domokos végrehajtást szenvedőnek 1/3 rész jutalékára s az 1881: LX t. cz. 156 §. a) pontja alapján Tanaszé Juon, Maria és Varvara kiskorúaknak 2/3 rész jutalékára is az egész ingatlanra, a 123 számú tjkvben a 1232 hrsz. ingatlanból a végrehajtást szenvedőt illető

kaszálási jogára, a 193 sz. tjkvben A + 1. 2. rend sz. a. foglalt ingatlanokból Madaras Domokos 3/81 rész jutalékán kívül, Biscován Juon 3/81 rész, Fleischer Mendel 3/102 rész, Fleischer Jakab, Fleischer Hajabunkel, Fleischer Heszkel, Fleischer Eidele, kiskorú Fleischer Antal, Masele s Duvorja s Fleischer Hancsa 3/102 rész és Mán Gábor 21/27 rész jutalékára és az egész ingatlanokra a C 11 a Fleischer Mendel javára s Fleischer Jakab és társa 3/102 rész jutalékának felerészére bekebelezett haszonélvezeti jog fenntartásával, a 229 sz. tjkvben A + 1. 2. rend. sz. alatt foglalt ingatlanokból Madaras Domokos 3/81 rész jutalékára és az előbb nevezett tulajdonos társaknak jutalékára és a C 11 a szolgálat fenntartásával és végül a 309 sz. tjkvben A + 2. rend sz. a. foglalt ingatlanból Madaras Domokosnak 2/9 rész jutalékára még pedig a 37 sz. tjkvet illetőleg Beszterce-Naszódvármegyei zálog kölcsön és hitelintézet részére 300 frt és jár. Mendel Fleischer korábbi végrehajtató részére 100 frt és jár. az utóbb említett és Biscován Juon részére 43 frt 5 kr. Fogarasi Samu hagyatéka részére 136 frt, 480 frt és 60 frt tőkék és jár. Biskován Tódor lui Juon részére 260 frt s jár. — a 38 sz. tjkvet illetőleg a Fogarasi Samu hagyatéka részére az előbb említett tőke követelések és jár. és a Beszterce-Naszódvármegyei zálogkölcsön és hitelintézet részére 300 frt és jár. ép ugy a 176. 191. 192. 349. 404. 123 sz. tjkvben és az utolsó tjkvet illetőleg Fleischer Hermina részére 68 frt s jár. — a 193 sz. tjkvet illetőleg a besztercei hitel és előlegezési egylet részére 1000 frt tőke s jár, Graur Lajos részére 500 frt és jár. Madaras Domokos részére a Fleischer Mendel jutalékára vonatkozólag 85 frt tőke s jár. Fogarasi Samu hagyatékának fenti követelése, Barna Manó részére 82 frt 52 kr és Fleischer Hermina részére 68 frt tőke s jár. ép ugy a 229 sz. tjkvet illetőleg is, erre vonatkozólag azonban még Kloos Sámuel részére 35 frt tőke és jár. és végül ép ugy a 309 sz. tjkvet illetőleg a Fogarasi Samu hagyatékának, a Beszterce-Naszódvármegyei zálogkölcsön és hitelintézet és Fleischer Herminának már említett követelése behajtása végett az árverés elrendeltetik azzal a megjegyzéssel, hogy a mennyiben a végrehajtatók valamelyike az árverés megtartását nem kíváná, az a többi végrehajtatók érdekében fog megtartani, az árverés megtartására határnapul 1896 évi Január 30-ik napján délelőtti 9 óráig Kis-Budak községében a községi irodában kituzetik.

Kikiáltási ára: a 37 számú tjkvben.

A + 1 r. sz. a. fog.	66.67. hrsz. ing. 1/2-nek	265 frt — kr
7	633.	37 frt — kr.
10	716.717.	10 frt 50 kr.
13	836.837.839.	11 frt — kr.
24	1754.	71 frt — kr.
26	1936.	3 frt — kr.
27	2027.	2 frt — kr.
28	2030.	2 frt — kr.
29	2040.	249 frt 50 kr.
34	1863.	5 frt 50 kr.
36	890/2	2 frt 50 kr.
38	1845.	4 frt — kr.
39	1855.	12 frt 50 kr.

a 38 sz. tjkvben.

A I 10 r. sz. a. fog.	68 hrsz. ingatlanak	160 frt — kr.
	a 176 sz. tjkvben.	
A + 1 r. sz. a. fog.	621.623 hrsz. ingat.	42 frt — kr.
	a 191 sz. telek tjkvben	
A + 1 r. sz. a. fog.	870.871 hrsz. ing. 1/2 ré	10 frt — kr.
2	1158.1159.1160	175 frt — kr.
	a 192 sz. tjkvben.	
A + 2 r. sz. a. fog.	12441.246.1252.1253	97 frt — kr.
	a 349 sz. tjkben.	
A + 1 r. sz. a. fog.	1261.1261 a hrsz. ing.	35 frt — kr.
	a 404 sz. tjkvben.	
A + 1 r. sz. a. fog.	2148.2149 hrsz. ing.	17 frt — kr.
	a 123 sz. tjkvben.	
A + 1232 rsz a. fog.	ing. a kaszálási jognak	14 frt — kr.
	a 193 sz. tjkvben.	
A + 1 rsz a. fog.	874.875 hrsz. ingatlanak	4 frt — kr
2	1231.1232	30 frt — kr
	a 229 sz. tjkvben.	
A + 1 rsz. a. fog.	1095.1096 hrsz. ing.	29 frt — kr.
2	1221.1222	36 frt — kr.
	a 309 sz. tjkvben.	
A + 2 rsz. a. fog.	718.719 hrsz. ing. 2/3-ré	57 frt 32 kr.
	Bánatpénzül a kikiáltási ár 10 %-a készpénzben vagy ovadékképesnek nyilvanított értékpapirokban az árverező biztos kezéhez előre lefizetendő.	
	A vételár 2 részletben fizetendő le a besztercei m. kir. adóhivatalnál és pedig az első részlet 30 nap, a második 60 nap alatt, az árverés napjától számítva.	
	Az egyidejűleg megállapított árverési feltételek a hivatalos órákban ezen kir. tkvi hatóságnál és Kis-Budak község előljárásiójánál megtekinthetők.	
	A kir. tszék mint tkvi hatóság.	
	Beszterczen 1895 évi október hó 31-én.	

477

Bisze Alajos, kik. egyesbíró.

Vorzüglichste frische

Mehle

en gros und en detail
billigst bei

ISAK EBNER

Beutlergasse Nro. 9.

486

Prämiiert Dresden 1874. Prämiiert Berlin 1879.

Hirsch'sche Schneider-Akademie,

Berlin C. Neues Schloß No. 2.

Größte, älteste und mehrfach preisgekürzte Fachlehranstalt der Welt.

Bereits über 23000 Schüler ausgebildet.

— Gegründet 1859. —

Kurse von 20 Mark an

beginnen am 1. und 15. jeden Monats in allen Abteilungen für Herren, Damen- und Wäsche-Schneideri.

Vorzügliche theoretische und praktische Ausbildung zu Confectionairen, Drechsern und Zuschneidern nach weltberühmtem Hirsch'schen Dreieckssystem nach dem Curriculm vollständigsten Stellenbeweis.

Näheres durch Prospekt gratis und franco.

472 (3-3) Die Direktion

Für Weihnachten

empfiehlt sich zur Montierung aller

Frauenarbeiten

die Buchbinderei und Präge-Anstalt des

Oskar Raupenstrauch

Ungargasse 17.

Das p. t. Publikum wird höflichst gebeten, solche Arbeiten möglichst bald zur Ausfertigung zuzufenden, weil kurz vor Weihnachten die einkaufenden Arbeiten sich zu sehr häufen würden und zur rechten Zeit nicht ausgefertigt werden könnten. Zugleich wird auf das reichhaltige Lager von Weihnachts-Artikeln aufmerksam gemacht.

Ein Baumgarten

700 □ Mastern groß, an der Burg ist zu verkaufen. Auskunft erteilt die Administration.

Kokelthaler Naturwein.

Teile einem p. t. Publikum ergebenst mit, dass ich in der angenehmen Lage bin, eine Waggonladung vorzüglichen angenehm schmeckenden alten **Naturwein zu 40 und 50 kr. per Liter** ohne Flasche, auszuschenken.

Habe denselben aus Seiden (Zsidve) direkt von Bauern angekauft und kann mithin für dessen Echtheit bürgen.

Ich lade hiemit ein p. t. Publikum ein, sich von der Wahrheit meiner Angabe gefälligst überzeugen zu wollen. Eine kleine Probe wird genügen, mir wertgeschätzte dauernde Kundschaft zu erwerben.

Achtungsvoll 487 (1-2)

Friedrich Braedt,

Gastwirt und Secher, Spitalgasse.

Man achte auf die Schokolade!

Man achte auf die Schokolade!

Maria-Mozeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein

Unentbehrliches altbekanntes Haus- u. Volksmittel

bei Appetitlosigkeit, Schwäche d. Magens, überreichem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduktion, Gel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Nerven-, Leber- u. Gichtleiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Maria-Mozeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bezeugen. Preis a Flasche sammt Gebrauchsanweisung 40 kr., Doppelflasche 70 kr. Central-Vertrieb durch Apotheker Carl Brady, Kremier (Währen). Man bittet die Schugmarke und Unterschrift zu beachten. Man wolle nur solche Tropfen als echt annehmen, auf deren Emballage ein grüner Streifen mit den Worten: „Bezeuge die Echtheit“ geklebt ist. Dieser Streifen ist auch mit meiner Unterschrift versehen.

Die **Maria-Mozeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in

Wien bei Apotheker Albert Bing, Friedrich Perberth, in Zelenborf bei Apotheker D. Waaner.

463 (4-25)

Technicum Mittweida

a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule

Vorunterricht frei

J. Pserhofer's Blutreinigungspillen,

vormals „UNIVERSAL-PILLEN“ genannt,

verdienen letzteren Namen mit vollem Rechte, da es in der That sehr viele Krankheiten giebt, in welchen diese Pillen ihre wirklich ausgezeichnete Wirkung bewährt haben. — Seit vielen Jahrzehnten sind diese Pillen allgemein verbreitet und wird es wenige Familien geben, in denen ein kleiner Vorrath dieser vorzüglichen Hausmittel mangelt würde. — Von vielen Aerzten sind und werden diese Pillen als Hausmittel empfohlen, ganz insbesondere gegen alle Leiden, welche durch schlechte Verdauung und Verstopfung entstehen, als: Störung der Gallen-Circulation, Leberleiden, Erschlaffung der Gedärme, Windkolik, Blutandrang zum Gehirn, Hämorrhoiden (Goldader) und dergl. Durch ihre blutreinigenden Eigenschaften sind sie auch ganz besonders von guter Wirkung bei Blutarmuth und den davon herrührenden Krankheiten, als: Bleichsucht, nervösen Kopfschmerzen u. s. w. Diese Blutreinigungspillen wirken außerdem so gelinde, daß sie nicht die geringsten Schmerzen verursachen und daher auch von den schwächlichen Personen und selbst von Kindern ohne Bedenken genommen werden können.

Diese Blutreinigungspillen werden einzig und echt erzeugt in der Apotheke „zum goldenen Reichsapfel“ des J. Pserhofer, Singerstrasse Nr. 15 in Wien und kosten: 1 Schachtel mit 15 Stück Pillen 21 kr., 1 Rolle mit 6 Schachteln kostet 1 fl. 5 kr., bei nachstehender Nachnahmezahlung 1 fl. 10 kr. Bei vorheriger Einzahlung des Geldbetrages kostet samt portofreier Zusendung: 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 kr., 2 Rollen 2 fl. 30 kr., 3 Rollen 3 fl. 35 kr., 4 Rollen 4 fl. 40 kr., 5 Rollen 5 fl. 20 kr., 10 Rollen 9 fl. 20 kr. (Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.)

NB. Infolge ihrer großen Verbreitung werden diese Pillen unter den verschiedensten Formen und Namen nachgemacht, es wird daher erlucht, ausdrücklich J. Pserhofer's Blutreinigungspillen zu verlangen und sind nur diejenigen als echt zu betrachten, deren Gebrauchsanweisung mit dem Namenszug J. Pserhofer versehen ist und die auf der Deckelung jeder Schachtel denselben Namenszug in roter Schrift tragen.

Von den unzähligen Schreibern, in denen sich die Konsumenten dieser Pillen für ihre wieder erlangte Gesundheit nach den verheißenen und schwersten Krankheiten bedanken, lassen wir hier nur wenige folgen, mit dem Bemerken, daß Jeder, der nur einmal diese Pillen gebraucht, dieselben weiter empfiehlt.

Köln, den 30. April 1893.
Gehehr Herr Pserhofer! Zeigen Sie so freundlich und schicken Sie mir wieder 15 Rollen von Ihren unübertrefflichen Blutreinigungspillen per Nachnahme. Ich spreche Ihnen auch hiemit meinen verbindlichen Dank aus für die Wunderkraft Ihrer Pillen. Es zeichnet sich hochachtungsvoll Franz Pawlikoff, Köln, Lindenthal.

Wroclaw bei Widmit, am 12. September 1887.
Böhlgeborn Herr! Gottes Wille war es, daß mir Ihre Pillen in die Hände kamen und ich sie in Ihnen jetzt den Erfolg hiervon: Ich hatte mich im Wochenbett verfaßt, so daß ich meine Arbeit nicht mehr verrichten konnte und wäre gerathen schon tot, wenn Ihre wunderbaren Pillen mich nicht errettet hätten. Gott segne Sie tausendmal dafür. Ich habe Vertrauen, daß mich Ihre Pillen ganz gesund machen werden, so wie sie auch Anderen zur Gesundheit verhalfen.
Theresia Kuffic.

Wien, den 9. Dezember 1887.
Euer Hochwohlgeborner! Den warmsten Dank spreche ich Ihnen im Namen meiner 60-jährigen Mutter aus. Dieselbe litt fünf Jahre an chronischem Magenkatarrh und Wasserlucht. Das Leben war ihr eine Qual und glaubte sie sich schon aufgegeben. Durch Zufall erhielt sie eine Schachtel Ihrer ausgezeichneten Blutreinigungspillen und war nach längerem Gebrauche derselben geheilt.
Hochachtungsvoll Josefa Weinzeiter.

St. Petersburg bei Stöhl, am 27. März 1889.
Euer Wohlgeborner! Ergebenst Gefertigter erlucht um abermalige Zusendung von 4 Rollen Ihrer wirklich nützlichen und ausgezeichneten Pillen. Ich kann nicht umhin, Ihnen meine vollste Anerkennung hinsichtlich des Wertes dieser Pillen auszusprechen und werde ich dieselben, wo ich nur in die Lage komme, allen Leidenden auf das Warmste empfehlen. Von dieser meiner Dankagung ermächtige ich Sie hiemit jeden beliebigen öffentlichen Gebrauch zu machen.
Hochachtungsvoll Ignaz Fabn.

St. Petersburg bei Stöhl, am 8. Oktober 1886.
Euer Wohlgeborner! Erlaube freundlichst, mir eine Rolle zu sechs Schachteln von Ihren Universal-Blutreinigungspillen zu senden. Nur Ihren wunderbaren Pillen habe ich es zu verdanken, daß ich von einem Magenleiden, welches mich durch 5 Jahre gequält hat, erlöst wurde. Wir sollen auch diese Pillen nie mehr ausgeben und sage ich Euer Wohlgeborner hiemit meinen warmsten Dank.
Mit größter Hochachtung Anna Zwid.

Richters Anker-Steinbaukasten

stehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das beliebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie sind billig, weil sie viele Jahre halten und stets ergänzt und vergrößert werden können. Wer dieses hervorragende aller Spiel- und Beschäftigungs-Mittel noch nicht kennt, verlange von der unterzeichneten Firma die neue, reich illustrierte Preisliste, die kostenlos versandt wird. Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich: Richters Anker-Steinbaukasten und weise jeden Käufer ohne die Fabrikmarke Anker scharf als unecht zurück; wer dies unterläßt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Man beachte, daß nur die echten Anker-Steinbaukasten planmäßig ergänzt werden können und daß eine aus Versehen gekaufte Nachahmung als Ergänzung völlig wertlos sein würde. Darum nehme man nur die berühmten echten Kasten, die zum Preise von 40 kr., 75 kr., 90 kr. bis 6 fl. und höher vorrätig sind

in allen feineren Spielwaren-Handlungen.

Wen! Richters Spielzeuge: Nicht zu billig, Et des Columbus, Missaleiter, Grillentöter, Zornbrecher usw. Preis 35 kr. — Nur echt mit Anker!

E. Ad. Richter & Cie.

Erste Österreichisch-ungarische Patent- und Fabrik privileg. Steinbaukasten-Fabrik
Kontor u. Niederl.: 1. Abteilung, 4. Wien, Grabst. XIII/1 (Gießing).
Niederl. (Zürich), Cilen, Rotterdam, London, New-York, 216 Pearl-Str.

469 (3-4)

Bernhardiner Alpenfrüherliquor,

von B. O. Bernhard in Regenz. Eine Flasche 2 fl. 60 kr., eine halbe Flasche 1 fl. 40 kr., eine viertel Flasche 70 kr.

Amerikanische Nichtigsalbe,

bestes Mittel bei rheumatischen Leiden: Rückenmarksleiden, Gliederreizen, Radialis, Nigraue, neuralgischen Zahneib, Kopfsch, Ohrenschmerzen u. s. w. 1 fl. 20 kr.

Augen-Öffenz,

von Dr. Romershausen, zur Stärkung und Erhaltung der Sehkraft, in Original-Flacon 2 fl. 50 kr. und 1 fl. 50 kr.

Englischer Wunderbalsam,

Eine Flasche 50 kr.

Ziakerpulver,

gegen Katarrh, Heiserkeit, Husten u. s. w. Eine Schachtel 35 kr., mit Francozusendung 60 kr.

Franzbranntwein,

mit und ohne Salz, eine Flasche 70 kr.

Frostbalsam

von J. Pserhofer, seit vielen Jahren anerkannt als das sicherste Mittel gegen Frostleiden aller Art, wie auch gegen sehr veraltete Wunden u. s. w. Ein Ziegel 40 kr., mit Francozusendung 65 kr.

Kropf-Balsam,

verläßliches Mittel gegen Blahhals. Ein Flacon 40 kr., mit Franco-Zusendung 65 kr.

Lebens-Öffenz (Prager Tropfen),

gegen verdorbenen Magen, schlechte Verdauung, Unterleibschmerzen aller Art, ein vorzügliches Hausmittel 1 Flacon 22 kr., 12 Flacone 2 fl.

Außer den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in österr.-ungarischen Zeitungen angekündigten in- und ausländischen pharmaceutischen Specialitäten vorrätig und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigst besorgt.

Versendungen per Post werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Geldeinsendung, größere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages.

J. Pserhofer's Apotheke „zum goldenen Reichsapfel“, Wien, I., Singerstrasse Nr. 15.

Franco werden Bestellungen nur gegen vorherige Einzahlung des entsprechenden Vorkauftrages effectuirt und stellen sich in diesem Falle die Postgebühren bedeutend billiger als bei Nachnahmezahlungen.

Als echt sind nur jene Pillen zu betrachten, deren Anweisung mit dem Namenszug J. Pserhofer versehen ist und die auf dem Deckel jeder Schachtel denselben Namenszug in roter Schrift tragen.

Die obgenannten Specialitäten sind auch zu haben in Budapest bei Apotheker J. v. Dröb, Königsplatz. 404 (6-12)

Pulver gegen Fußschweiß.

Dieses Pulver bewirkt die Heilung des Fußschweißes und des dadurch erzeugten unangenehmen Geruchs, ferner, durch die Beschleunigung und ist erprobt unschädlich. Preis einer Schachtel 50 kr., mit Francozusendung 75 kr.

Spizwegerrichsaff,

ein allgemein bekanntes, vorzügliches Hausmittel gegen Katarrh, Heiserkeit, Krampfhusten u. s. w. Eine Flasche 50 kr., Zwei Flaschen sammt Francozusendung 1 fl. 50 kr.

Tannochininpomade

von J. Pserhofer, seit einer langen Reihe von Jahren als das Beste unter allen Haarauswuchsmitteln von Aerzten anerkannt. Eine elegant ausgestattete, große Dose 2 fl.

Universal-Pflaster

von Prof. Stuedel, bei Drück- und Stichwunden, bössartigen Geschwüren aller Art, auch alten, periodisch aufbrechenden Geschwüren an den Füßen, vorräthigen Drüsenanschwellungen, bei den Schmerzhaften Furunkeln, beim Fingerwurm, munden und entzündeten Bräuten, Geschwürchen und ähnlichen Leiden vielfach bewährt. Ein Ziegel 50 kr., mit Francozusendung 75 kr.

Universal-Reinigungs-Salz,

von A. W. Bullrich. Ein vorzügliches Hausmittel gegen alle Folgen gestörter Verdauung, als: Kopfsch, Schwindel, Magenkrampf, Sodbrennen, Hämorrhoidal-Leiden, Verstopfung u. s. w. Ein Packet 1 fl.

Mia-Poco,

vorzügliches Mittel gegen einseitiges Kopfsch, Zahnschmerz, Rheumatismus u. s. w.